

vierteljährlich im Stadt, Dist- und Nachbort... 2.10...

Gegründet 1877.



Die Spaltige... 12 Spalten... 100...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 283 Druck und Verlag in Altensteig. Montag, den 2. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Die Abdankung König Wilhelms.

In das Württembergische Volk! Wie ich schon erklärt, soll meine Person niemals ein Hindernis sein für die freie Entwicklung der Verhältnisse des Landes...

Die provisorische Regierung nimmt den Thronverzicht des Königs entgegen.

Die provisorische Regierung dankt im Namen des Volkes dem Könige, daß er in allen seinen Handlungen von der Liebe zur Heimat und zum Volk getragen war...

Die Abdankung des Kaisers.

Berlin, 29. Nov. Kaiser Wilhelm II. hat in einer Urkunde auf das Recht an der Krone Preußens und der damit verbundenen deutschen Kaiserkrone verzichtet...

Der Kaiser über die Vorgeschichte des Kriegs.

München, 30. Nov. Der Kriegsberichterstatter der 'Köln. Bg.', Prof. Wegener, hatte am Tage vor der Kaiser Revolution eine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser...

bleiben, dann gibt es Krieg, und die Welt wird... bin ich abgereist und habe während der ganzen Zeit meiner Abwesenheit von meiner Regierung keine Nachrichten mehr über die Vorgänge erhalten...

Die Umwälzung im Reich.

Berlin, 30. Nov. Im Reichstagsaal fand eine Sitzung der Berliner Soldatenräte statt, die zu dem Nachstreit zwischen dem Vollzugsausschuß der Arbeiterräte und der Regierung der Volksbeauftragten nachträglich Stellung nahm...

Der 'Vorwärts' gegen den Bolschewismus.

Berlin, 30. Nov. Zum Eingreifen der Entente in Rußland schreibt der 'Vorwärts': Soweit hat es der Bolschewismus gebracht. Anstatt dem russischen Volke eine glückliche Zukunft und selbständige Entwicklung zu sichern...

Berlin, 30. Nov. Der Soldatenrat des Admirals...

Der Soldatenrat des Admirals hat heute folgende Entschliessung an: Es können grundsätzlich keine Soldatenräte anerkannt werden, in denen sich Offiziere befinden...

Heimkehr.

Berlin, 30. Nov. Von den Soldatenräten der West- und Ostfront gehen der Reichsregierung viele Telegramme zu, die dem Rat der Volksbeauftragten das Vertrauen ausdrücken...

Die Heimkehr.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Die Armee des Generals von der Marwitz überschritt gestern den Rhein bei Mainz in 5 Heeresäulen...

Düsseldorf, 30. Nov. Der beschleunigte Rückzug...

aus dem linken Rheingebiet bei Düsseldorf wurde trotz aller Schwierigkeiten in der Nacht beendet. Gegen 6 Uhr überschritten die drei letzten Divisionen der Rheinbrücken...

Die Räumung im Osten.

Berlin, 30. Nov. Im Osten sind die Räumungen und Rücktransporte unserer Truppen im großen Maßstabe eingeleitet. Zunächst werden Ostland, Pommern, das Grenzgebiet östlich der Linie Kolobratovo...

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß an demselben Tage (26. bis 28. November) die deutsche Besatzungsarmee die Verejina in breiter Front hauptsächlich bei Studenica überschritt...

Die Auslieferung der deutschen Schiffe.

Berlin, 30. Nov. Die Abgabe von Kriegsschiffen zur Internierung ist beendet bis auf das Linienschiff 'König' und den kleinen Kreuzer 'Dresden'...

Die Abfahrt der Feinde.

Berlin, 30. Nov. Dem 'A. T.' wird aus dem Haag gemeldet, Frankreich suche unter allen Umständen die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen...

Berlin, 30. Nov. Zwischen England und Frankreich...

zwischen England und Frankreich soll ein Vertrag über das Eingreifen in die inneren Verhältnisse Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs zustande gekommen sein...

Neues vom Tage.

Wiederkehr der Gefangenen.

Konstanz, 29. Nov. Von Anfang Dezember an werden voraussichtlich wöchentlich zwei Transporte von Frankreich und Italien durch Konstanz kommen.

Singen, 29. Nov. Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, daß vor dem 2. Dezember überhaupt keine entlassenen Soldaten der Mittelmächte in die Schweiz einzulassen sind. Vom 2. Dezember an sind täglich nur so viel Leute einzulassen, als in den einzurichtenden Beobachtungsstationen Platz finden. Mit der Prüfung der Eintrittsgesuche und der Bewilligung der Einreise wird die Kontrolstelle für Fremdenpolizei in Bern beauftragt. Die Kontrolle an der Grenze besorgt die Heerespolizei.

Fürster abgelehnt.

Bern, 30. Nov. Die Schweizer Regierung hat es abgelehnt, mit dem neuen bayerischen Gesandten Prof. R. Förster in Verbindung zu treten.

Die Polen.

Berlin, 30. Nov. Die Blätter melden, die politischen Darlehenskassen haben einen einzigen Verlehnungsmann 200 Millionen Mark zum Ankauf von deutschen Gütern um Danzig zur Verfügung gestellt.

Neue Forderung Fochs.

Paris, 30. Nov. Der Berliner Korrespondent der „Täglichen Zeitung“ meldet u. a.: Foch fordert die Lieferung von großen achtachsigen Lokomotiven, wozu im Waffenstillstandsvertrag nichts vereinbart worden ist. Dieser Forderung können wir aber schon deshalb nicht nachkommen, weil wir nur eine unerschwinglich geringe Anzahl dieser Lokomotiven besitzen.

Sicherstellung der 100 Milliarden.

London, 30. Nov. „Daily Chronicle“ schreibt, damit Deutschland die Entschädigung von 100 Milliarden an England bezahlen könne, müsse man es zwingen, Hypothek auf seine Gruben usw. aufzunehmen.

Paris, 30. Nov. Der Kammer wird ein noch maliger Anleihenkredit von 8 Milliarden Franken zugehen.

Ein hartes Rußland.

Wien, 30. Nov. Nach einer Zeitungsmeldung ist zwischen der Entente und Vertretern Rußlands auf einer Ansprache in Jassy vereinbart worden, daß die verschiedenen russischen Staatengebäude unter Bewachung der inneren Selbständigkeit unter einer gemeinsamen Regierung vereinigt werden. Die Regierungsforn bleibt weiterer Vereinbarung zwischen der Entente und den Parteien vorbehalten. (Die Politik der Entente ist ein hartes Frankreich im Westen, ein neugegründetes Rußland im Osten. In der Mitte ein ohnmächtiges Deutschland und ein zerrissenes Oesterreich. D. Schr.)

Berlin, 30. Nov. Russische Truppen sind bei Narva, Pleskau und Riga zum Angriff übergegangen. Russische Kriegsschiffe beschießen Narva. Falls die Feindseligkeiten größeren Umfang annehmen, kann der Abzug unserer Truppen dadurch gestört werden. Die deutsche Regierung hat bei der russischen Botschaft in Berlin Erhebungen erhoben.

Die Italiener in Tirol.

Münchener, 30. Nov. Aus dem Pustertal kommen Berichte, daß durch fortgeschrittene Lebensmittelverräuberungen der Italiener Hungernot bevorstehe. In wenigen Wochen sei mehr eingetroffen worden, als in 3 Jahren. Infolge Lebensmittelmangels herrscht eine erschreckend hohe Sänglingssterblichkeit. In den von den Italienern besetzten Gebieten Deutsch-Südtirols soll eine gemischte Entente-Kommission vorgehen sein, die die Verwaltung übernehmen

wird. Diese wird von der Bevölkerung mit Begeisterung erwartet, da sie geeignet sei, die dauernden Völkerverfechtungen der Italiener einzuschränken.

Montenegro mit Serbien vereinigt.

Prag, 30. Nov. Das tschecho-slowakische Pressebureau meldet aus Podgorica in Montenegro vom 29. November: Die große montenegrinische Stupschina hat einstimmig beschlossen, König Nikolaus und sein Haus abzusetzen und Montenegro unter König Peter mit Serbien zu vereinigen.

Amtliches.

Pferdeversicherung.

300 Pferde aller Arbeitklassen werden vom 2.—4. Dez. vorm. 9 Uhr in Ulm, Kasernenkaserne, zu den bekannten Bedingungen der Heeresverwaltung an den Reichsbietenden versteigert. Händler sind ausgeschlossen. Kriegaanleihe wird in Zahlung genommen. Versteigerungen in anderen Teilen des Landes finden später statt. Bekanntgabe hierüber folgt.

J. B. gez. Frh. v. Waechter
Major und Altv. Inspektor.

Pferdeversicherung.

300 Pferde aller Arbeitklassen werden vom 2.—4. Dez. vorm. 9 Uhr in Cannstatt, Dragorerkaserne, zu den bekannten Bedingungen der Heeresverwaltung an den Reichsbietenden versteigert. Händler sind ausgeschlossen. Kriegaanleihe wird in Zahlung genommen. Versteigerungen in anderen Teilen des Landes finden später statt. Bekanntgabe hierüber folgt.

J. B. gez. Frh. v. Waechter
Major und Altv. Inspektor.

Viehzahlung am 4. Dezember 1918.

Infolge Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts vom 7. November 1918 findet am 4. Dezember ds. Js. wieder eine Viehzahlung statt, die sich auf Pferde, Esel, Maultiere, Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner und Kaninchen (Stallhasen) erstreckt.

Die Durchführung der Zahlung liegt den Gemeindebehörden ob und erfolgt in der bisherigen Weise.

Die Herren Ortsvorsteher werden daher auf die Verfügung des Ernährungsministeriums vom 28. ds. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 280 — und genaue Einhaltung des Vorlagetermins für die abgeschlossene Ortsliste noch besonders hingewiesen.

Die für die Zahlung erforderlichen Vordrucke (Titel und Einlagebogen) werden, sobald sie hier eintreffen, den Gemeindebehörden mit der Post zugeföhnt werden.

Den 30. Nov. 1918.

Oberamt:
J. B. Oberamtmann Münz.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. Dezember 1918

Die württ. Verluste. Wie die Blätter melden, haben bis zum 24. Oktober die württ. Truppen verloren an Toten 64 507, Verwundeten 165 658, Vermissten 16 803 zusammen 236 968 Mann.

Postdienst. Bis auf weiteres sind die Schalter von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Patent- und Realakademie. Nach mehr als 4-jähriger Heeresdienst im Felde hat Realakademie R. Ober bester sein Amt an unserer Anstalt wieder angetreten. Gutscha-

Rote Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Und ich wünsche von Herzen, daß sich diese Hoffnung erfüllt, meine liebe Erzellenz. Weiß Gott, es hat mir bisher schwer genug an der Seele gelegen, daß der Graf so gar keine Anstalten machte, sich zu vermählen. Zumal seit er das Majorat übernommen hat, habe ich das lebhaft gewünscht. Wenn er auch noch einen jüngeren Bruder hat, so steht doch das alte Grafengeschlecht nur noch auf vier Augen. Also meinen herzlichsten Glückwunsch. Ich werde dem jungen Paare meine Glückwünsche persönlich aussprechen. Hoffentlich bleibt Graf Ramberg nun in Zukunft unserm Hofe nicht mehr so fern, wie in den letzten Jahren — seit — um — Sie wissen ja, Erzellenz. Sehen Sie, seit meine Schwester vernünftig geworden ist und im Besitz ihrer beiden Söhne nun doch in der Ehe mit dem Großherzog Albert ihr Glück gefunden hat, habe ich den Wunsch doppelt gehegt, daß auch Graf Rainer sich trösten und eine Ehe eingehen möge. Es ist mir damals, das wissen Sie nur zu gut, herzlich schwer geworden, trennend zwischen meine Schwester und den Grafen zu treten, als ich von ihrer Liebe erfuhr. Solch eine große, tiefe Liebe, die sich über alle Standesunterschiede erhebt, ist gewiß etwas Heiliges, in das man nicht gern hineintritt. Und meine Schwester habe ich so glücklich, daß ich sie gern vor Leid bewahren hätte. Aber ich konnte weder sie schonen, noch den Grafen, nicht wahr, das wissen Sie?“

„Ich weiß es, königliche Hoheit, es ging nicht anders. Die Hand Ihrer Hoheit, der Prinzessin Helene, war dem Großherzog Albert bereits zugesagt. Ich selbst habe Eure königliche Hoheit damals bekräftigen müssen, darauf zu bestehen, daß diese Verbindung zustande kam. Und wenn auch schweren Herzens, so bin ich doch damals mit dem festen Willen zu Graf Rainer gegangen, seinen Verzicht — zur Not — zu erlangen.“

Der Herrscher senkte.

„Ja, ja, Erzellenz, das war damals eine schwere Zeit für uns beide — und auch für die beiden jungen Menschen, die nicht voneinander lassen wollten und wenig nach Politik und Standesunterschied fragten. Aber gottlob, nun ist alles gut geworden! Und Graf Ramberg hat meiner Schwester in seinem Herzen eine würdige Nachfolgerin gegeben. Ihre Tochter, meine liebe Erzellenz, ist eine junge Dame von selten vorzüglichen Eigenschaften. Meine Gemahlin und ich, wir schätzen sie sehr hoch. Ich freue mich sehr, daß gerade sie Gräfin Ramberg wird. Sie wird eine würdige Nachfolgerin der schönen Gräfin Gerlinde werden. Die Grafen Ramberg, sagt man, haben immer die schönsten Frauen heimgeführt. Und — ich muß Ihnen nun auch noch danken, Erzellenz, daß Sie mir von dieser Verlobung Mitteilung machten, ehe sie publik wurde. Auf alle Fälle kann ich da meine Schwester in einem vertraulichen Schreiben vorher unterrichten, denn — man kann nicht vorsichtig genug sein. Wenn sie diese Nachricht unvorbereitet vor der Öffentlichkeit empfangen würde, könnte es doch möglich sein, daß sie sich verraten könnte. Ein wenig wird sie diese Nachricht doch noch erschüttern. Nicht wahr, das ist doch verständlich?“

Der Minister neigte das Haupt.

„Eure königliche Hoheit können versichert sein, daß ich das sehr verständlich finde. Es war auch mein erster Gedanke, Eurer königlichen Hoheit diese Nachricht zu überbringen, ehe sie publik wird.“

Der Herzog nickte freundlich.

„Ich danke Ihnen, Erzellenz. Sie sind, wie immer, sehr umsichtig gewesen. Also, bitte, sagen Sie Graf Ramberg, daß ich ihn mit seiner Braut morgen in besonderer Audienz empfangen werde, um dem Brautpaar meine Glückwünsche aussprechen zu können.“

„Ich danke Eurer königlichen Hoheit im Namen des Brautpaares für diese Erlaubnis. Zugleich möchte ich noch eine ergebene Bitte aussprechen.“

„Nur zu, Erzellenz.“

„Meine Tochter weiß nichts von dem, was vorgegangen ist. Wir haben Eurer königlichen Hoheit unser absolutes Stillschweigen versichert über diese Angelegenheit, Graf Ramberg sowohl als ich. Dies Schweigen war gegen jedermann selbstverständlich. Aber wir haben

weise ist er weder verwundet noch von ernstlichen Krankheiten heimgesucht worden. Als Nachfolger des Prof. Zimmer ist Oberpräzeptor Köhler hier eingezogen, der nun, von seiner zweiten Verwundung wiederhergestellt, seinen Dienst ebenfalls angetreten hat.

Der Glocke Wiederkehr. Wie Herr Stadtpfarrer Haug im gestrigen Vormittagsgottesdienst mitteilte, ist unsere 3. Glocke nicht eingeschmolzen worden, sondern wird wieder herbeigebracht werden. Wie freuen uns dieser Wiederkehr und daß uns unser schönes Geläute doch noch erhalten bleibt.

Zusammenstoß. Als am Samstag abend der 7 Uhr Zug von hier nach Nagold fuhr, stieß plötzlich eine kurze Strecke vor der Delfabrik in Nagold ein unbekanntes in Lotter Fahrt sich befindliches Militärlastauto gegen den Zug. Der Zusammenstoß war von großer Heftigkeit. Zwei Soldaten von der Begleitung des Autos wurden aus dem Auto geworfen, einer nicht unbedeutend am Kopf verletzt. Das Auto wurde vom Zug eine Strecke gefahren und in seinem vorderen Teil schwer beschädigt, die vorderen Räder weggerissen etc. Auch die Maschine des Zuges wurde etwas beschädigt. Der Zusammenstoß hatte einen halbtägigen Aufenthalt des Zuges an der Unfallstelle zur Folge. Das Auto, das mit Lebensmitteln für ein Fremdenstädtler Lazarett beladen war, wurde gestern zur Abbeförderung verladen.

Nicht tot, sondern in Gefangenschaft. Von dem Karonier Karl Köppler, für welchen am vorletzten Sonntag hier ein Trauergottesdienst abgehalten wurde, kam ein Lebenszeichen und die erfreuliche Kunde, daß er sich in amerik. Gefangenschaft befindet. Man laufe sich die Ueberredung und Freude der Mutter denken!

Bürgerversammlung. In der auf Samstag abend in den Saal des Grünen Paares von den Ortsgruppen der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen Partei einberufenen Bürgerversammlung, die von Stadtwundarzt Bogel geleitet wurde, sprach Professor Bauer von Nagold über das Thema: Wie stellen wir uns zur Revolution. Es war uns leider nicht möglich, der Versammlung von Anfang an beizuwohnen, weshalb wir darauf verzichten mußten, vollständig darüber zu berichten. Der Redner sprach über die Revolution, wie sich der Kaiser als es zu spät war, erst entschließen konnte, das Opfer eines Thrones zu bringen, und wie es auch in Preußen zu spät war mit der Wahlreform. Das militärische System bezeichnete der Redner als morsch und den Zusammenbruch desselben als unausbleiblich. Die Disziplin sei nur auf Grund der Furcht vor Strafe aufgebaut. Der Kadavergehorsam des preuß. Systems habe Fiasko gemacht und sei am Tage der Revolution zusammengebrochen. Die Auswahl der Offiziere erfolge auf einer falschen Grundlage. Der besondere Kostpunkt für Offiziere sei ein Fehler gewesen, aber auch das System im Jahre von Friedenszeiten fortzusetzen zu lassen, ohne es dem Kriege anzupassen. Die Revolution sei von der Volkspartei nicht gemacht worden, die Arbeiter hätten sie gemacht. Manches morsche habe sie hinweggefegt, aber sie schützte auch große Gefahren in sich. Er rügte die rücksichtslosen Waffenstillstandsbedingungen welche uns unsere Feinde aufgezwungen haben, und betonte den großen Haß der Franzosen, der die Ausführung derselben noch erschwerte. Die Schwierigkeiten seien groß, welche durch die rasche Demobilisierung und die gleichzeitige Ablieferung unserer Verkehrsmittel entstanden seien. Es brohe große Arbeitslosigkeit, wenn es nicht gelänge, die so nötigen Rohstoffe für unsere Industrie zu beschaffen. Auch die Lebensmittelversorgung bereite große Sorgen. Vor allem aber drohe von der unabhängigen Sozialdemokratie große Gefahr, welche das gesamte Bürgertum und die gewählte Sozialdemokratie vor eine große, gemeinsame Aufgabe stelle.

geschlossen, es auch gegen meine Tochter aufrecht zu erhalten. Und deshalb möchte ich ergebene bitten, daß auch Eure königliche Hoheit meiner Tochter gegenüber kein Wort darüber fallen lassen.“

„Aber selbstverständlich erfüllte ich diese Bitte, Erzellenz, um so lieber, als mir im Interesse meiner Schwester strengstes Stillschweigen erforderlich scheint. Nochmals vielen Dank. Und morgen um zwölf Uhr erbitte ich mir den Besuch des jungen Paares.“

Liebenswürdig reichte der Herzog seinem Minister zum Abschied die Hand, und dieser entfernte sich.

Als er durch das Vestibül des herzoglichen Schlosses schritt, fuhr jenen der Wagen der Herzogin vor. Sie kam in Begleitung des Erbprinzen, eines trischen, lebhaften Knaben von dreizehn Jahren, von einer Spazierfahrt zurück.

Erzellenz von Waldow trat zur Seite, um die hohen Herrschaften vorüber zu lassen. Die Herzogin Elisabeth, eine zarte, anspruchslose, aber sympathische Erscheinung, erblühte ihn, begrüßte ihn liebenswürdig und sprach einige Worte mit ihm. Der Erbprinz reichte ihm lachend die Hand und erzählte ihm, daß er seine Tochter auf ihrem neuen Dogaart gesehen habe. Die Herzogin machte ihm lächelnd ein Kompliment über seine schöne Tochter.

Aus alledem konnte man merken, daß Erzellenz in hoher Gunst stand bei der herzoglichen Familie.

Dann verließ der Minister das Schloß. Er legte den Weg bis zu seiner Wohnung zu Fuß zurück, denn dieser Weg führte in etwa nur zehn Minuten durch eine Allee des Schlossgartens. Am Ende dieser Allee war ein Bittertor. Das führte auf die Straße, und er brauchte nur quer über diese Straße zu gehen, um eine ähnliche Porte zu passieren, die in den Garten des Jungfernschloßes führte.

Bei schönem Wetter pflegte Erzellenz immer diesen Weg zu gehen, wenn er zum Herzog besohlen war.

Als er am Portal des Jungfernschloßes anlangte, fuhr gerade der Wagen des Grafen Ramberg vor, der seiner Braut und ihrem Vater einen Besuch machen wollte. Die beiden Herren begrüßten sich und schritten Arm in Arm durch das Vestibül und die Treppe hinauf.

Fortsetzung folgt.

Diese Gefahr zu beseitigen, müsse alles zusammenziehen. Deshalb müsse sich auch das liberale Bürgertum hinter die Revolution stellen. Die erste Aufgabe sei, daß sich die bürgerlichen Kreise ihre Bürgerrechte, oder wie sie sonst heißen mögen, schaffen. Als zweite Aufgabe bezeichnet er die Vorbereitungen zur Nationalversammlung. Der Redner weist schließlich auf die Pflicht hin, daß sich die liberalen Parteien zusammenschließen zu einer und zwar der deutschen demokratischen Partei. Es sei notwendig, daß sich das deutsche Bürgertum damit einen festen Willen schaffe und daß es seine Ueberzeugung zum Ausdruck bringe. Der Redner entwickelte alsdann das Programm der deutschen demokratischen Partei, das wir kurz wie folgt zusammenfassen: Nationales deutsches Bewußtsein, deutsche Würde haben (der Redner gestrichelte die in Stuttgart und anderen Orten vorgekommenen Würdelosigkeiten gefangenen franz. Offizieren und Soldaten gegenüber), republikanische Staatsform, Schulreform, Freiheit, aber keine Scharren- und Zuchtlosigkeit, wie sie in den Tagen der Revolution vorgekommen sei, etc. Der Redner hofft, daß die Soldaten, welche vom Feld heimkommen, eine wichtige Aufgabe in der Zucht der Jugend erblicken, die sehr nachgelassen habe. Der Redner wünscht, daß die Aufgaben der Parteimitglieder der Demokratie erfüllt werden, nicht nur durch die Beteiligung an der Wahl, sondern auch in der politischen Mitarbeit. Er drückt seine Freude darüber aus, daß auch die Frauen sich am politischen Leben beteiligen sollen und bedauert, daß die Frauen seither von den Kulturaufgaben wie Kirche und Schule etc. ausgeschlossen waren. Freilich sei er damit nicht einverstanden, daß schon 20-Jährige zu wählen haben, denen die politische Reife noch fehle. Eine wichtige soziale Forderung sei die Gleichstellung Aller und Beseitigung des Kastengeistes, reiflose Erbschaft der Kriegsgewinne etc. Unsere Zukunft müsse sein: Deutsch, sozial, liberal und demokratisch. Daran mitzuarbeiten, seien alle, jeder Bürger, jede Bürgerin, verpflichtet. — Der Stadtwundarzt Vogel dankte dem Redner für seine Ausführungen und forderte die Versammlung zur Meinungsäußerung auf. Die Debatte war jedoch keine nennenswerte. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme: „Die heute im Saal des „Grünen Baums“ in Altensteig zahlreich versammelte Bürgerschaft spricht die Erwartung aus, daß die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung in aller Eile vorgenommen werden, um unseren Feinden den Vorwand zu nehmen, für Ruhe und Ordnung in unserem deutschen Vaterland sorgen zu müssen.“ Den Schluß der Versammlung bildete die Aufforderung zur Einzeichnung als Mitglieder der deutschen demokratischen Partei. Dieser Aufforderung wurde auch von zahlreichen Anwesenden entsprochen.

den. Eine konstituierende Versammlung zur Bildung einer Ortsgruppe soll in Eile folgen.

Die Württemberg auf dem Prisma... Die wie oben, erreichten unsere württ. Divisionen folgende Marschziele: 26. Inf.-Div. nördlich Remmich, 27. Inf.-Div. nördlich Trarbach, 26. Ref.-Div. südlich Barren, 204. Ref.-Div. Enstlichen, 242. Ref.-Div. Konstaburg, 2. Landw.-Div. Lauffen Ob. Heilbronn, 26. Landwehrr- Division Donauwörth. Inf.-Regt. 128 befindet sich auf der Fahrt von Esslingen nach Juffenhausen. Eintreffen wird noch bekannt gegeben.

Calw, 1. Dez. (Ausgeraubt) In Teinach ist das Landhaus eines Stuttgarter Fabrikanten ausgeraubt und ein anderes unbewohntes Haus gleichfalls hehoben worden. Die Diebe haben den Teil ihrer Beute, den sie nicht fortzuschaffen konnten im Walde versteckt, wo er wieder gefunden wurde. Für einige tausend Mark Einrichtungsgegenstände konnten aber bis jetzt nicht wieder beigebracht werden.

Mergentheim, 1. Dez. (Helmebr.) Das Landwehrr-Regiment 130 kehrt heute in die Garnisonstadt seines Ersatzbataillons hierher zurück.

Stuttgart, 1. Dez. (Truppenumarm.) Gestern vormittag halb 11 Uhr zog das Dragoner-Regt. 26 und Feldartillerie hier ein. An der Stuttgarter Marschgrenze wurde das Regiment, das zu Fuß marschierte, am Südhheimer Platz von Bürgerausschussvorsmann Dr. Böhl, empfangen. Jubelnd begrüßt und begleitet von vielen Tausenden marschierte das Regiment durch die Stadt zum Rathausplatz, wo Oberbürgermeister Lautenschlager in herzlichster Ansprache Offiziere und Mannschaften willkommen hieß. Oberst v. Hügel begrüßte das Regiment namens des stellv. Generalkommandos, Ministerpräsidenten dankte. Nach Abingung des Lieds „Deutschland, Deutschland über alles“ setzte das Regiment mit seinen zahlreichen geschmückten Begleitwagen den Marsch zur Kaserne in Cannstatt fort. Der Marsch glich einem Triumphzug.

Am Samstag nachmittag traf das Reuten-Regiment 123, etwa 1100 Mann, auf dem Nordbahnhof ein. Die Mannschaften bezogen in der Kaserne Quartier.

Heute vormittag traf eine Bagagekolonne der 2. württ. Landwehrr-division, von Ludwigsburg kommend, hier ein und marschierte durch die Stadt nach dem Standort Baihingen a. T. weiter.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Sauer.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 1. Dez. Die Waffenstillstandskommission in Spa befand sich in der gestrigen Sitzung mit der Internierung der Armee Madensen, worüber weitere Verhandlungen geführt werden. Nach den deutschen Waffenstillstandsbedingungen darf die Armee Madensen nicht interniert werden, sondern muß sich unbedinglich hinter die deutsche Grenze zurückziehen.

WTB. Haag, 2. Dez. „British News“ schreibt: Wenn die bolschewistische Gefahr in Deutschland wirklich besteht und von der deutschen Regierung nicht unterdrückt werden kann, so muß dem die Entente durch die völlige Besetzung Deutschlands begegnen. Wie eine Giftschlange wird Deutschland jetzt harmlos werden, wenn ihm jeder Giftzahn ausgebrochen ist, denn der Giftzahn des Bolschewismus ist nicht weniger tödlich als der des Militarismus.

WTB. London, 30. Nov. Reuter Staatsanwalt Smith sagte gestern in Dorset, es sei die Politik der Koalitionsregierung, alle Deutschen in England nach Deutschland zurückzuführen.

WTB. Paris, 30. Nov. Republique schreibt: Wenn die Extremisten über die Regierung Eberts siegen, wird Frankreich auf lange Zeit hinaus keine Regierung vor sich haben, die im Namen des deutschen Volkes sprechen könnte. Petit Parisien vom 26. und 27. Nov. unterstützt Eisers Verlangen nach Abberufung der Männer, des alten Regimes. Kourbet schreibt in demselben Blatt vom 27. Nov. über Bayern, daß dieses sich jetzt der Züchtigung entziehen möchte; aber für seinen Verrat bestraft werden müßte. — Action française vom 26. Nov. fordert angesichts der Schwäche der Regierung Eberts und dem Beginn der Anarchie die Vorbereitung der Allierten einzugehen sowohl bei separatischer, wie bei bolschewistischer Reichsauflösung.

Berlin, 2. Dez. Gestern Nachmittag ist Aachen von zwei Regimentern belgischer Kavallerie besetzt worden, die mit Hörnerklang bis vor's Rathaus zogen und dort Aufstellung nahmen. Es wurde sofort die belgische Zeit eingeführt und ferner bestimmt, daß alle Lokale um 8 Uhr abends geschlossen werden müssen. Nach dieser Zeit darf sich niemand mehr auf der Straße blicken lassen. Einem Mitglied des Soldatenrats, das von dem belgischen Kommandanten empfangen werden wollte, ließ dieser erklären, daß der Soldatenrat abgesetzt sei und daß von nun an in Aachen nur noch der Oberbürgermeister als Autorität anerkannt werde. Die Zeitungen dürfen während zweier Tage nicht erscheinen. Sie werden dann einer strengen Zensur unterworfen. Jede Kritik an den Maßnahmen der Entente ist verboten.

Altensteig-Stadt.

Nächste
Brot-, Butter-, Fleisch-, Zucker- und Fettkartenabgabe
findet in nachstehender Buchstabenfolge statt.
A-F Dienstag, 3. Dez., vormitt. von 8-12 Uhr
G-K " " " nachm. " 2-7 "
L-R Mittwoch, 4. Dez., vormitt. " 8-12 "
S-Z " " " nachm. " 2-7 "
Altensteig, 2. Dez. 1918.

Stadtschulth.-Amt.

Handwerkskammer Reutlingen.

Sparmetalle für Friedenszwecke.

Alle Handwerksbetriebe des Schwarzwaldkreises, die Kupfer, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Nickel oder deren Legierungen verarbeiten, werden ersucht ihre Firma zwecks Berücksichtigung bei der in Aussicht gestellten Metallzuweisung sofort bei der Handwerkskammer Reutlingen unter genauer Angabe der herzustellenden Gegenstände anzumelden. Nichtanmeldung schließt den Anspruch auf Zuweisung von Metallen aus.
Reutlingen, den 26. Nov. 1918.

Der Vorstand der Handwerkskammer:
Vorligender: R. Volmer. Syndikus: R. Hermann.

Altensteig.

Korbwaren

von frischen Sendungen empfehle:
Reisekörbe, Waschversandkörbe
Waschkörbe, viereckig und oval
Armkörbe mit und ohne Deckel
sowie
schwarze Holzkörbe

J. Wurster.

Entlaufen

ist mir mein
Schnauzer
mit gelben Pfoten und bläue ich
um Aufenthaltanzeige oder Rückgabe
Soß Reutshler
Berneck, Bruderhaus.
Grömbach.

900 bis 1000

Christbäume

bei zu verkaufen
Jakob Fren
Bauer

Heißt den Verwundeten!
Württ. Rote Kreuz-Seld-Lotterie
Ziehung 4. Dezbr. 1918.
2400 nur harte Geldgewinne zusammen Mark:
58000 Hauptgewinn Mk.
25000
10000
Loose zu 2 Mark.
6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto 2 Line 40 Pf. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. Lotterietotalitäten
J. Schweickert
Stuttgart, Korbh. 2.
Fernsprecher 1921.

Postkarten-Album

Sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen und empfiehlt zu Geschenkwzwecken die
W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig.

Altensteig.

Gegen Husten und Halsentzündung
Reiner Malzextract
in 1 Pfund Dosen zu Mf. 2.20
Markenfrei

Schützengraben-Kerzen
1 Rolle von 11 Kerzen Mf. 2.10,
1 Rolle Mf. —.20

empfeht
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Tierkörper-Melasse
Leinkuchen-Schrot
Leimgallerte-Futter
Strohkraftfutter
Rochsalz, Viehsalz

empfeht zu billigsten Preisen solange Vorrat
E. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Bestellungen auf
Dung-Salz

zur Lieferung Februar und März werden jetzt schon erbeten von
Obigem.



Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Bildechingerstrasse Nr. 388.

Telephon Nr. 78
Postscheck-Konto
Stuttgart 2267.

Reichsbank-Giro-Konto Rottweil
Giro-Konto bei der Württ. Notenbank
Stuttgart

empfehlte sich für den

Bargeldlosen Zahlungsverkehr

durch kostenfreie Ueberweisung von Conto zu Conto an alle Plätze oder durch Abgabe und Hereinnahme von Schecks.

Annahme v. Geldeinlagen

mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger und steigender Verzinsung die mit dem Tage der Einzahlung beginnt
Scheckhefte und Contobücher stehen für jedermann kostenfrei zur Verfügung.

Gewährung von Crediten

in laufender Rechnung gegen Verpfändung erstklassiger Sicherheiten.

An- und Verkauf von in- und ausländischen

Obligationen, Aktien und Kuxen

unter eingehender fachmännischer Beratung des Käufers oder Verkäufers.

Beleihung, Verwahrung,
Verwaltung und
Verlosungs-Controlle
von Wertpapieren

Kostenfreie Einlösung
von Zinsscheinen
mehrere Wochen vor
Verfall

Strengste Verschwiegenheit in jeder Beziehung, auch Behörden gegenüber, ist bei unserem Institute gewährleistet.

Wart, 1. Dez. 1918.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Großmann

geb. Sexter, alt Schultheißenwitwe

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 70 Jahren heute früh 5 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Monhardt, den 1. Dez. 1918.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die tieferschmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe, treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Katharine Weber

geb. Kern

heute Mittag 2 Uhr, im Alter von 34 1/2 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte

Philipp Weber
mit Kindern.

Beerdigung in Walddorf Dienstag Nachmittag 2 Uhr.
Abgang in Monhardt um 1 1/2 Uhr.

Egenhausen, 2. Dez. 1918.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Adam Rath

gestern morgen unerwartet schnell im Alter von 72 Jahren entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Rath, Schultheiß und Frau Marie geb. Haier,
Johs. Rath, Schultheiß in Lustnau u. Frau Anna geb. Müller,
Georg Rath, Bäcker und Frau Margarete geb. Burkhardt,
Karl Rath und Frau Anna, geb. Braun.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 2 Uhr statt.

Monhardt, 1. Dez. 1918.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die tieferschmerzliche Nachricht, daß meine liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Barbara Kalmbach

heute Morgen um 6 Uhr im Alter von 35 1/2 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der tiefbetrübte Vater:

Johannes Kalmbach
und Geschwister.

Beerdigung in Walddorf, Dienstag Nachmittag 2 Uhr.
Abgang in Monhardt um 1 1/2 Uhr.

Pfalzgrafentweiler.

Ein paar starke



Zug-Ochsen

(ausländischer Schlag) verkauft

Buob, z. Adler.